

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 9. Neuenbürg, Samstag den 31. Januar 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

In Ausführung eines Beschlusses der Amts-Versammlung vom 29. v. Mts. wird der Entwurf von Statuten einer Oberamts-Spar-Kasse am nächsten Botentag an sämtliche Geistliche und Ortsvorsteher des Bezirks, sowie an andere Bezirks-Einwohner versendet werden. Die Empfänger werden ersucht, etwaige Verbesserungs-Vorschläge zu diesen Statuten für die zu Begutachtung des Entwurfs bestellte Commission in gefälliger Balde an das Oberamt einzusenden.

Den 29. Januar 1852.

R. Oberamt.
Baur.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) in der Gantsache des Jakob Friedrich Kraft, Gemeinderaths von Schömberg, am Montag den 1. März d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Gantsache des Martin Maisenbacher, Schmieds von Schömberg, am Dienstag den 2. März d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 3) in der Gantsache des David Decksle, Pflästerers in Neuenbürg, am Donnerstag den 4. März d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Neuenbürg.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg

erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 26. Januar 1852.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Neuenbürg. Gewehr-Verkauf.

Eine, im Jahr 1848 neu gefertigte, noch gar nicht gebrauchte und im besten Stand erhaltene Muskete aus der Fabrik von Oberndorf wird am Samstag den 7. Februar 1852, Morgens 11 Uhr, im Aufstreich verkauft bei der Oberamts-Pflege.

Neuenbürg.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschafts-Masse der Ehefrau des Bierbrauers Maier. dahier, wird nächsten

Montag den 2. Februar d. J., als am Lichtmessfeiertage und den folgenden Tagen, im Hause des Bierbrauers Maier eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Rubriken, (worunter namentlich begriffen ist: Silber, Bettgewand, Küchengeschirr aller Art, von Müssing, Zinn, Kupfer u., sodann Schreinwerk und sonstiger Hausrath) abgehalten und an obigem Tage,

Mittags 1 Uhr,

damit begonnen werden.

Indem nun die verehrl. H. H. Ortsvorsteher ersucht werden, Gegenwärtiges in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt zu machen, werden die Liebhaber zu zahlreichem Besuch hiemit freundlich eingeladen.

Den 27. Januar 1852.

Waisengericht.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 5. Februar d. J., Morgens 9 Uhr,

werden aus den hiesigen Gemeindewaldungen etwa 7000 Stück Hopfenstangen von 15—34'

Länge und 50 Klafter buchene Floßprügel im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufs-
liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus.
Den 27. Januar 1852.

Gemeinderath
A. A.
Der Vorstand:
Dechle.

Liebenzell.

Die Herstellung der durch das Hochgewässer
vom August v. J. weggeschwemmten Nagold-
brücken mit steinernen Pfeilern kommt am

Freitag den 6. Februar l. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf hiesigem Rathhause in öffentlichen Abstreich.
Gemeinderath.

Langenbrand.

Hopfenstangen-Verkauf.

Die Gemeinde Langenbrand verkauft am
2. Februar, als am Lichtmeß-Feiertag, aus
ihrem Gemeindewald 2000 Stück Hopfenstangen
von 20 bis 30 und 110 Schuh Länge.

Die Zusammenkunft ist
Mittags 1 Uhr,
beim Rathhaus, von wo aus man in den Wald
geht.

Um die Bekanntmachung wird gebeten.
Den 30. Januar 1852.

Gemeinderath.

Neusatz.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Montag den 2. Februar d. J.,
circa 100 Klafter buchenes und tanneses Prü-
gelholz im Schlag Hundloch im öffentlichen
Aufstreich.

Sämmtliches Holz ist aus dem Wald sehr
gut abzuführen.

Der Verkauf beginnt an oben genanntem
Tage Morgens 8 Uhr.

Den 27. Januar 1852.

Gemeinderath
A. A.

Schuldheiß Knöllner.

Privatnachrichten.



Vollmonds-Kranz

am Lichtmeß-Feiertag den 2. Februar
im Gasthof zum Bären in Wildbad.

Damit wird ein Concert verbunden,
dessen Ertrag für den Bezirks-Wohlthätigkeits-
Verein zum Besten der Armen
bestimmt ist.

Neuenbürg.

Die HH. Ortsvorsteher werden ersucht, den
in ihren Amtsorten wohnenden HH. Aerzten
und Wundärzten zu eröffnen, daß den 5. Feb-
ruar d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,
in dem Karcher'schen Hause dahier eine Zusam-
menkunft der Mitglieder des diesseitigen Chirurg-
Vereins stattfinden wird.

Den 30. Januar 1852.

Dr. Pressel,
Oberamts-Wundarzt.

Neuenbürg.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt
in die Lehre auf, mit oder ohne Lehrgeld.

J. M. Weik,
Horn- und Holzdreher.

Gräfenhausen.

Haus- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, Haushal-
tungs- und Krankheits-Umständen wegen, sein
an der Straße nach Ellmendingen und Durlach
gelegenes Haus, Scheuer und Hofraum zu ver-
kaufen; bestehend aus einer Wohnstube, Küche
und Speiskammer; einem neuerbauten Tanz-
saal mit einer obern Stube, einem gewölbten
und zwei Balken-Kellern, auch einer gewölbten
Branntweimbrennereisätte und zwei Viehhäfen;
nebst 25 Ruthen Küchegarten am Haus,
woran sich ein laufender Brunnen befindet. Es
würde sich auch zu einer Brauerei und Bäckerei
eignen. Hiezu können auch auf Verlangen et-
was Acker, Wiesen und Weinberge gegeben
werden.

Kaufslustige können täglich (aber in Bälde)
einen Kauf abschließen unter billigem Preise
und Bedingungen mit

Gottlieb Hiller,
Speisewirth.

Feldrennach.

Vor einigen Tagen wurden mir von ruck-
loser Hand 2 Aepfelbäume geschält. Wer mir
zur Entdeckung des Thäters behülflich ist, erhält
eine Belohnung von 3 Kronenthalern.

Den 30. Januar 1852.

Lammwirth Karcher.

Feldrennach.

12 Klafter eichene Gerber-Rinden verkauft
zu billigem Preise.

Lammwirth Karcher.

Kronik.

Deutschland.

In Hamburg hat sich eine Gesellschaft
gebildet, welche bereits eine Summe von 100,000
Mark zusammengebracht hat, um öffentliche
Wasch- und Badhäuser zu errichten, welche,



wie in England, das Wohlbefinden der niedern und namentlich der arbeitenden Klassen zu befördern, zum Zweck haben; vorerst sollen zwei solcher Anstalten errichtet werden.

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung den Bahnhof-Inspektoren: v. Misani in Ulm, Bossert in Heilbronn, Grill in Friedrichshafen, Kleiner in Ludwigsburg, v. Landsee in Eßlingen und Wurst in Cannstatt die Rechte der Staatsdiener im engern Sinne gnädigst verliehen, und dem Erstgenannten den Rang in der 7., den Uebrigen aber in der 9. Stufe angewiesen, — zum Magazinverwalter auf dem Stuttgarter Bahnhofe den Güterabfertigungsbeamten Keppeler daselbst gnädigst ernannt — den durch die Vereinigung der Bahnhofverwaltung in Viberach mit der Stelle eines Postvorstands daselbst entbehrlichen Bahnhofsverwalter Ziegler als Eilgüterabfertigungsbeamten nach Stuttgart gnäd. versetzt, den Baurath v. Vogel im Kriegsministerium seinem Ansuchen gemäß, unter Anerkennung seiner vielfährigen treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters und körperlicher Gebrechen, in den Ruhestand gnädigst versetzt und den Forstwart Oberreutter im Revier Mariafappel, Forst Crailsheim, wegen leidender Gesundheit des Dienstes entboben.

Der Oberamtsaktuar Mayer von Balingen ist durch Ministerial-Entschliebung nach Eßlingen in gleicher Eigenschaft versetzt worden.

Der erledigte kathol. Filial-Schuldienst in Jngstetten, Dd. Münsingen, wurde dem bisherigen Schulmeister Kuhn in Unterböbingen, Dd. Omünd, übertragen.

Erledigt:

Der Filial-Schul- und Mesnerdienst in Dietenwangen (200 fl.)

Bestorben:

Zu Weilheim, Dek. Wurmlingen, der katholische Pfarrer Dekan Schmid, 62 Jahre alt.

Nach dem Staats-Anz. wird Behufs der Rekruten-Aushebung am 1. März d. J. in sämtlichen Oberamtsbezirken das Loos gezogen. Die Musterung wird u. A. vorgenommen am 10. März in Calw, am 12. März in Neuenbürg, am 15. März in Maulbronn und Raigold u. s. w.

Nach dem „Schw. M.“ ist zu Plochingen durch den Ausschuß des Schwäbischen Sängerbundes beschlossen worden, das nächste schwäbische Liederfest in Reutlingen am Pfingstmontag abzuhalten. Diese Feier schließt zugleich die des 25jährigen Bestandes der schwäbischen Liederfeste in sich.

Baden.

Zu den in unser Volksleben tief eingreifenden staatlichen Bestimmungen gehört eine kürzlich

(von dem großh. evangelischen und katholischen Oberkirchenrathe gemeinschaftlich) erlassene Verordnung über das Volksschulwesen. In derselben werden die Lehrer unter Anderm aufgefodert, eine zweckmäßige Schulzucht zu haben, sich gewissenhaft an das kirchliche Leben des Confessionstheiles zu halten, welchem die Gemeinde angehört, bei dem Religionsunterrichte sich besonders mit biblischen Erzählungen und Sprüchen zu beschäftigen und durch Einübung von Gebeten die Kinder in das religiöse Leben einzuführen. Die formelle Sprachlehre, welche nach Umfang und Methode oft auf gewöhnlichen Dorfschulen auf eine der Fassungskraft der Kinder unangemessene Weise behandelt wurde, soll weniger berücksichtigt, dagegen mehr Sorge auf Uebungen im Lesen und Erklären von guten Lesestücken zur Bildung des Geistes und Gemüthes gewendet werden, um bei den Kindern die für das Leben nöthige Fertigkeit im richtigen Darstellen u. zu erzielen. Auch für den Unterricht aus dem Gebiete der Naturwissenschaften u. s. w., welcher öfter nach einem wissenschaftlichen Systeme ertheilt wurde, sind zweckmäßige Verhaltensregeln gegeben. Dieser soll, nach den verschiedenen Stufen, in Besprechungen mit den Kindern bestehen, worin besonders auf bekannte Thiere, Pflanzen, Mineralien, deren Nutzen und Gebrauch Rücksicht zu nehmen ist. In den Kreis dieser Besprechungen sind auch die gewöhnlichen Lusterscheinungen und die geographischen Verhältnisse des Wohnortes zu ziehen. Neben dem Schönschreiben sollen die Kinder geübt werden in dem Abfassen von Quittungen, Briefen und andern Geschäftsaufsätzen. Im Rechnen soll besonders auf das praktische Leben Rücksicht genommen und auch die Behandlung der Brüche nicht weiter, als es für dieses nöthig ist, geführt werden. Die einzuübenden Gesänge sollen besonders zur Bildung des Gemüthes geeignet seyn. (F. 3.)

A u s l a n d.

Frankreich.

Bei Abgang der letzten Paketbootes, welches von Algier nach Marseille gekommen, waren daselbst Gerüchte von einem neuen und sehr ernstern Aufstande der Kabylen verbreitet, welcher einen abermaligen Feldzug nach Kabylien nothwendig machen würde.

Großbritannien.

— Im abgelaufenen Jahre hat die Zahl der Armen in London gegen das vergangene Jahr sich um 30,000 vermindert. Auch dieses Jahr ist schon eine Verminderung bemerkbar, was auf eine Verminderung der Armuth, des Elends und wie man hoffen darf, auch des Verbrechens im Allgemeinen hindeutet. Dennoch fanden sich noch am Weihnachtszastmahl 80,000 Personen, die auf Kosten der öffentlichen Wohlthätigkeit lebten.



Miszellen.

Von der Zeit, vom Leben und von der Nahrung des Menschen.

(Fortsetzung.)

Jetzt gelangen wir zu den körperlichen Bedürfnissen im engeren Sinne; man muß doch das gehörige Gleichgewicht im Körper erhalten, wenn er so lange ausdauern soll, und da kann man für die verschiedenen Mahlzeiten doch nicht weniger als zwei Stunden auf den Tag rechnen. Man weiß ja, daß die meisten Menschen drei und auch wohl vier Mal Speise und Trank zu sich nehmen. Diese zwei Stunden täglich rauben den zweiundsiebenzig Lebensjahren wiederum sechs Jahre.

Die Mahlzeiten führen aber eine andere unabwiesbare Nothwendigkeit in ihrem Gefolge, welche — bei einem sonst ganz gesunden Menschen — wenigstens auf eine Viertelstunde täglich in Anspruch zu bringen ist; dies beträgt auf die Lebensdauer neun volle Monate.

Das göttliche Gesetz wollte, daß der Mensch nicht einsam bleibe; in jedem Alter hat er ein Wesen, dem er sich zunächst mittheilt, auf vertrauliche, liebevolle Weise. Das Kind hat die Eltern, der Mann die Gattin. Nehmen wir also an, daß diese vertraulichen Mittheilungen den Menschen nur eine Stunde des Tages durchschnittlich in Anspruch nehmen, so müssen wir schon wieder drei Jahre von den zweiundsiebenzig in Abzug bringen. Zu diesen setzen wir aber getrost noch drei andere Jahre; denn welcher Mensch brächte wohl nicht eine Stunde des Tages mit gleichgültigen Dingen, Geschwätz und dergleichen hin? Nun aber kommt das Vergnügen an die Reihe. Alle Menschen, in jedem Alter, und in jeder Klasse der Gesellschaft fühlen das Bedürfnis, sich zu unterhalten, zu erholen, wie man es nennen will. Schauspiele, Bälle, Spiele, das Kaffee- oder Wirthshaus rauben Zeit; zwei Stunden des Tages sind im Durchschnitt hiefür gewiß nicht zu hoch veranschlagt; mithin sind wieder weitere sechs Jahre abzuziehen.

Die Krankheiten, denen unsere Kindheit und unsere alten Tage gewiß unterworfen sind, und die uns in unsern kraftvollen Jahren zufällig heimsuchen, sind doch auch zu berücksichtigen. Rechnen wir auch für diese zwei Stunden des Tages von seinen vierundzwanzig ab, so erhalten wir noch sechs Jahre auf die ganze Zeit des Lebens.

Werfen wir nun einen Blick auf unsere Rechnung zurück, so finden wir, daß an den vierundzwanzig Stunden, die wir einen vollen Tag zu nennen über- eingekommen sind, uns neunzehn drei viertel Stunden zu den unumgänglichen Lebensnothwendigkeiten erforderlich sind, und daß uns nur mehr vier und eine Viertelstunde für irgend eine nützliche Beschäftigung übrig bleiben. Mithin wird ein Mann, der stark, aufgeweckt und arbeitsam ist und zweiundsiebenzig Jahre alt wird, dreiundfünfzig Jahre drei Monat vier Tage und vier Stunden verbrauchen, um zu schlafen, sich anzukleiden, zu essen u. s. w., und achtzehn Jahre acht Monate funfundzwanzig Tage und zwanzig Stunden nur haben, um sich seiner eigentlichen Wirksamkeit, seinem Geschäfte hinzugeben. Gewiß ein niederschlagendes Ergebnis!*)

Noch ein Gesichtspunkt bleibt uns übrig. Was braucht der Mensch, für die in der That so kurze und

*) Ein wirklich thätiger und gesunder Mann kann heutigen Tages, wo Zeit — Geld ist, freilich keine acht Stunden täglich auf Essen und Trinken, Unterhaltung ic. verwenden; dennoch dürfte das Facit der Rechnung richtig seyn, wenn die Jahre der Jugend, des höheren Alters und, was der Verf. sicherlich zur nothwendigen Pflichterfüllung rechnete, die Stunden des Gottesdienstes mit in Betracht genommen werden.

im großen All so winzig erscheinende Dauer von zweiundsiebenzig Jahren, die wir gewöhnlich so hoch anschlagen, um seinen schwachen und hinfälligen Körper zu stärken und zu erhalten? Wie viele feste und flüssige Substanzen wird er in sich aufnehmen müssen, um seine Säfte, sein Fleisch und seine Knochen im steten Gleichgewichte zu erhalten, damit der Umfang und das Gewicht seines lieben Ichs nicht zu starke und nachtheilige Veränderungen erleide? Bleiben wir also immer bei unserm Manne, der stark und wohlkonditionirt gedacht wird, mäßig lebend und arbeitsam ist und dessen Normalgewicht etwa 150 bis 160 Pfund beträgt. Um diesen seinen Zustand zu erhalten, wird er in zweiundsiebenzig Jahren an Lebensmitteln zu sich genommen haben:

Wasser, Wein, Bier, Milch, Kaffee, Likör u. s. w. etwa 2 Pfund täg- lich, macht	52,560 Pfd.
Brod, täglich 1 Pfund	26,280 "
Fleisch, Geflügel, Fische, Gemüse u. s. w. ebenfalls 1 Pfund täglich	26,280 "

Zusammen 105,120 Pfd.

Mit diesen unsern kuriosen Berechnungen geschlossen, die, wie schon oben bemerkt wurde, für den Ernst des Gegenstandes einen fast scherzhaften Anflug gewonnen haben. Wir wollen zum Endergebnis einlenken.

(Schluß folgt.)

(Ein edler Mensch.) Es ist eine merkwürdige schöne Erscheinung, daß sich in England ein besonderes Bestreben kund gibt, die Verbrecher dem geistigen Verderben zu entreißen. Wir brauchen nur an die edle Quäkerin Fry zu erinnern. Jetzt lebt in Manchester ein gewisser Thomas Wright, der die Hälfte seines Lebens in den Zellen der Gefangenen verbracht hat, ob er sich gleich in einer Lage befindet, daß er sein tägliches Brod durch harte Handarbeit von zehn bis zwölf Stunden des Tages verdienen muß. Dem Schlafe und der Erholung also entzieht er die Zeit, welche er den Gefangenen widmet, abgesehen davon, daß er die Sonntage stets in den Kerker zu bringt. Er liest den Gefangenen vor, spricht mit ihnen und bemühet sich so, das erstorbene Edle im Menschen wieder zu erwecken. Seine unbezahlte, einfache Beredtsamkeit hat denn auch auf viele verstockte Herzen bereits fruchttragend eingewirkt; viele Verbrecher, die gegen die Stimme der Geistlichen und Richter taub waren, erkannten bei seinen Worten ihre Fehler. Sie schenken ihm ihr Vertrauen und er bewies es ihnen, daß er wirklich ihr Freund sey. Und niemals, in keinem Falle, hat er die Hoffnung auf Reue und Besserung eines Verbrechers aufgegeben. Darum ließ auch er in seinen Bemühungen niemals nach und so sind durch seine unablässigen Bestrebungen gar viele arme Geschöpfe, Männer und Weiber, von den Pforten des bürgerlichen und moralischen Todes zurück in die Gesellschaft geführt worden. Wer kann die Arbeiten eines solchen Mannes bezahlen? Kein irdischer Lohn reicht an sein Verdienst hinan, aber wir vernehmen doch mit Freuden, daß man in der reichen Stadt Manchester des großen Mannes in der Arbeiterjacke gedenkt und seine Verdienste erkennt. Es ist eben eine Gesellschaft zusammengetreten, welche die Mittel aufbringen will, dem braven Thomas Wright den Abend seines Lebens zu erleichtern, damit er ferner nicht mehr wie bis heute genöthigt sey, hart zu arbeiten, um sein Brod zu haben, denn er steht bereits im 66. Jahre seines Lebens.

Der Hoffschlächter Ihrer Majestät der Königin Victoria hat sein Meisterstück gemacht. Auf die Weihnachtstafel der Königin lieferte er einen Braten von 430 Pfund. Der Braten wurde ganz aufgetragen und möchte ich nur die silberne Schüssel gesehen haben.

